

mochte meynem gange gleich noch seynem legenden nochruckenn, ader was darumme bergwerckrecht sey.“ So teilet ym der bergmeister: „Was du mit orteilen bewarest, das hast du billichen.“ So ist das er[be]^b), app er meher denne eyns bereiten wurde, also bestetiget.

1127.

5

Peter Hoge bil von Braunschweig erbietet sich, gegen zehnjährige Uebertragung des Erzkaufs zu Freiberg unter gewissen Bedingungen seine Kunst, durch welche aus dem erbeuteten Erz mehr Silber und Blei als bisher gewonnen werde, zu lehren.

[Zwischen 1464 und 1477.]

Hdschr.: Originalniederschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen Kaps. IV Bl. 67^b.

10

Anm.: Ebenda Bl. 67^c ein sehr langes und schwer zu entzifferndes Schreiben des Peter Hoghevel an Herzog Wilhelm (ohne Datum), welches die Vorschläge desselben enthält; den Inhalt giebt der nachstehende Auszug in knapper und verständlicherer Form wieder. Da außer Herzog Wilhelm auch Ernst und Albrecht erwähnt werden, so muß das Schreiben zwischen 1464 und 1477 (vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II. 12,297) fallen. Der von Hoge bil gewünschte Vertrag wurde wahrscheinlich nicht abgeschlossen; wenigstens fehlt uns jede weitere Kunde davon.

15

Anbrenge Peter Hoge bils burgers zu Brunswig umbe das bergwerck zu Friberg.

Item das sinem gewercken und ym gestatet werde der ertzkauff zu Friberg alles ertzs, frie und unfrie, gestuert ader ungestuert, uf x jare iglich jar fur so vil silbers, als die von Friberg selbs ytzund daruß zu Friberg gemachen können, alle unkost abgerechend, von glich vil und glich gud ertz. Was sie danne davon glich vil und glich 20 gut ertzs mer machen, danne man ytzund zu Friberg tut, davon wolten sie den zehenden geben. Wers danne, das das ertz einen dritten teil mer truge, danne es ytzund tut, solt in die muntz komen in sollichem kouffe, als sust gewonlich ist, fries und unfries, gestuertes und ungestuertes. Was aber yre kunst mer truge an blie und silber danne den dritten teil uberlauffts, das sie das mochten verkauffen und wenden, an wen und wohin 25 sie wolten. Wolt yn aber myn gnediger herre so vil dafur geben als anders fremde lute, solt sin gnade der nechste sein. Item ab bynnen den x jaren ymands zu Friberg der kunste ichts begriffe und meynte dorumbe das ertz thurer denne vor zu geben, das des nicht sin solt, sundern yn glichwol das ertz zcu kauffen geben uf die probirunge, die ytzund zu Friberg ist. Item umme obgerurd friheid, so die verschriben und versigelt 30 wurde, wolten sie die kunste drie oder vier leren, doch das sich dieselben verpflichten der kunste bynnen den x jaren den obgnanten anbrenge zu schaden nicht zu gebrochen, sundern nach den x jaren unsin gnedigen herren zu gute zu uben. Item das doruf myn gnediger herre unde sin vettern den obgnanten Peter Hogibel und sinen gewercken friheten, auch schutzten und verteidigten als ander die yren. Ab aber ander, 35 die under mynen gnedigen herren seßen, auch yre gewercken wurden, fur die bytten sie sollich friheid nicht. Item Peter Hogibel und sin gewercken wurden sich verbinden, ab sie uß dem ertz nicht mer silbers und blies machen wurde, danne man ytzund zu Friberg tut, so solt diese uberkomunge fur nicht sein.